

Der römische Meilenstein



Der römische Meilenstein ist ein Standort, an dem Alt und Jung, Vergangenheit und Gegenwart aufeinander treffen. Die Graffiti an den Wänden der Bahnunterführung, auf Veranlassung des Geschichts- und Heimatvereins von Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Quadrath-Ichendorf gestaltet, lassen nicht vermuten, dass man hier auf geschichtsträchtigen Boden steht.

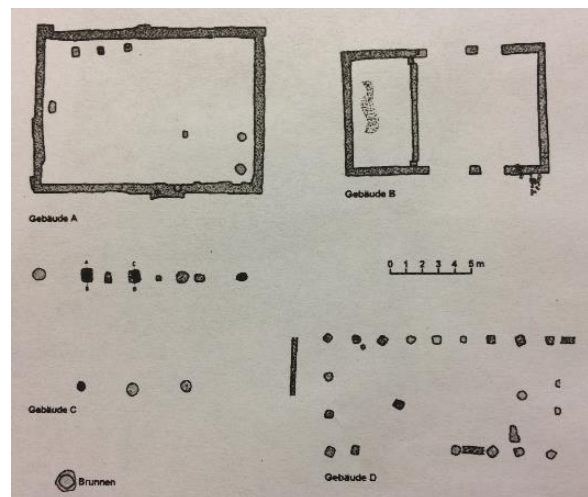
Doch hier verlief die Römerstraße von Köln nach Bavai und weiter nach Boulogne-sur-Mer an der französischen Kanalküste (heute als *via belgica* bezeichnet). Diese Straße wurde im Auftrag von Kaiser Claudius Mitte des ersten Jahrhunderts nach Christus angelegt. Die Straße war ein fünf Meter breiter Kiesdamm mit seitlichen Gräben, von Königsdorf über den Hochterassenrücken der Ville kommend. Der Terrassenverlauf ist wegen des Braunkohlebergbaus heute nicht mehr genau nachzuweisen, vermutlich nutzten die Römer aber die Kerbtäler am Villerand (Tollesberg- oder Fischbachtal) um die Steigung vom Erfttal zum Villerücken zu überwinden. Auf Höhe des heutigen Ichendorfs erreichte die Straße das Erfttal und verlief nordwestlich bis Quadrath, wo sie auf Höhe der Rote-Kreuz-Straße weiter Richtung Westen verlief und den alten, schnurgeraden von

Köln kommenden Streckenverlauf wieder aufnahm. Die Erftniederung wurde wahrscheinlich über einen dammartigen Streckenabschnitt überwunden, wobei Holzbrücken über die kleine und große Erft führten.

Während auf dem Villerücken ein kleiner Benifiziarierposten (= röm. Polizei), die sogenannte Heidenburg, stand, um den Erftübergang zu überwachen, ist der Bereich der heutigen Kläranlage eine Hofanlage unklarer Funktion gefunden worden. Möglicherweise war es eine Herberge mit zwei Stein- und Fachwerkbauten.

Abb. 1 Grundriss der Funde am Klärwerk

In unmittelbarem Zusammenhang mit der Römerstraße stehen auch Hinweise erster Ansiedlungen in der Gemarkung von Quadrath-Ichendorf, denn man hat an mehreren Stellen Gräber gefunden, die durch ihre Grabbeilagen auf das späte 2.



bis frühe 3. Jahrhundert datiert werden können.

Da die Friedhöfe dieser Epoche am Rand zugehöriger Siedlungen angelegt wurden¹, kann man von mehreren Niederlassungen in der Ortslage ausgehen. Ob es sich dabei um Einzelhofsiedlungen oder latifundienartige römische Landgüter (villae rusticae) gehandelt hat, kann für die

Ortslage Quadrath nicht umfassend geklärt werden. Im Ichendorfer Raum gibt es mehrere Fundstellen römischer Landgüter, unter anderem eine villa rustica 250 Meter südöstlich von Schloss Frens.²



Abb. 2 Mögliches Aussehen einer Herberge

¹ Vgl. Hinz, H.: Zur römischen Besiedlung der Kölner Bucht, in: Ders. (Hg.): Römisches Leben auf germanischem Boden. Germania Romana 3, Heidelberg 1970, S.64.

² Vgl. Hinz, H.: Kreis Bergheim. Archäologische Funde und Denkmäler des Rheinlandes 2, Düsseldorf 1969, S.252.